

Deutsche Einwanderer

An der Nordküste von Rio Grande do Sul

Die Idee einer deutschen Siedlung an der Küste von Rio Grande do Sul kam von Provinzgouverneur José F. Fernandes Pinheiro (1774-1847). Er hatte schon die Gründung von São Leopoldo 1824 organisiert, das als erste Siedlung für die deutschen Einwanderer in Südbrasilien gewählt worden war. Ziel war, einen Hafen zu bauen, um die Kommunikation zwischen der Provinzhauptstadt Porto Alegre und der Bundeshauptstadt Rio de Janeiro zu verbessern und die Produkte der Siedlungen im Inland besser zu vermarkten.

TEXT: RODRIGO TRESPACH *

Siedlung Três Forquilhas (1826)

Im Juni 1826 wurden einige Familien aus São Leopoldo ausgesucht, und Leutnant Francisco de Paula Soares wurde zum Dorfaufseher der neuen Siedlung ernannt. Er verfasste zwei Listen mit insgesamt 422 Personen (77 Familien und 33 ledige Männer). Gewählt wurden die Familien, die noch kein Land zugeteilt bekommen hatten, zudem ledige Männer, diejenigen, die unzufrieden mit São Leopoldo waren, und schließlich die, die soeben mit dem Schiff „Generosa“ angekommen waren.

Nach einigen Zwischenfällen starteten die Siedler am 01.11.1826 in fünf kleinen Schiffen in Richtung der neuen Siedlung. Durch den Fluss Guaíba und die Laguna dos Patos segelten sie bis zur Mündung des Flusses Capivari. Von dort aus ging es weiter mit Ochsenkarren. Am 17.11.1826 kamen sie in der kleinen Stadt Torres an, wo sie vorübergehend einquartiert wurden. Im Gegensatz zu São Leopoldo, wo die Parzellen nach Ankunft verteilt wurden, erfolgte hier die Aufteilung des Landes nach Konfessionen. Die 237 evangelischen Personen bekamen Land an den Ufern des Flusses Três Forquilhas, den 84 katholischen Personen wurden Parzellen zwischen den Lagunen Morro do Turvo und Jacaré zugesprochen. Sie nannten die Siedlung São Pedro de Alcantara. Wie vereinbart, bekam jede Familie 77 Hektar Land, Tiere (Kühe, Pferde, Schweine), Saatgut (Weizen, Reis, Bohnen, Kar-



Luftbild Tal Três Forquilhas

toffeln), Startkapital und 10 Jahre Steuererlass.

In der alten Siedlung Três Forquilhas lebten Einwanderer aus den verschiedenen Regionen Deutschlands, von denen die Mehrheit aus dem Großherzogtum Hessen-Darmstadt stammte. Nicht nur dorthin, sondern in den gesamten Süden kamen zwischen 1824 und 1825 vorwiegend Menschen aus Hessen. Später sind die Gruppen aus Rheinland-Pfalz (Hunsrück und Alzey-Worms) immer größer geworden. Ab 1830, nach dem Sturz des Kaisers Pedro I, wurde die Einwanderung verboten. Erst ab 1850 begann sie wieder.

Evangelisch-lutherische Kirche

Im 19. Jh. war Brasilien offiziell ein katholisches Land. Der deutschen Bevölkerung evangelischen Glaubens war es nicht gestattet, ihren Glauben öffentlich zu praktizieren, und ihre Kirchen durften kein Kreuz zeigen. Die evangelische Bevölkerung von Três



Familie von Alfredo Trespach

Forquilhas (Lutheraner und Reformierte) versammelten sich ohne die Unterstützung der Regierung um Pfarrer Karl Leopold Voges (1801-1893), der zu keiner Kirchenhierarchie in Deutschland gehörte. Erst im 20. Jh. verband sich die Evangelische Gemeinde von Três Forquilhas mit der Evangelisch-lutherischen Kirche Brasiliens (IECLB – Igreja Evangelica de Confissao Luterana no Brasil). Im Jahr 1942, als Brasilien an der Seite der Alliierten im 2. Weltkrieg kämpfte, wurden die Gottesdienste und der Schulunterricht in deutscher Sprache verboten. Ein Teil der auf Deutsch geschriebenen Tauf-, Heirats- und Sterbeurkunden, die sich in der Kirche von Três Forquilhas befanden, wurde vernichtet. Es existieren weder Heiratsurkunden aus den Jahren 1826 bis 1850 noch Sterbeurkunden von 1826 bis 1890. Das erschwert die Geschichtsforschung der Deutschen Einwanderung. Auch der Friedhof wurde geschändet, viele Grabsteine mit deutschen Inschriften wurden zerschlagen. ■

* Rodrigo Trespach ist Student der Geschichte an der Universität UNIASSELVI, Mitglied der AELN – Academia de Escritores do Litoral Norte do Rio Grande do Sul, Mitarbeiter von Portal Litoralmania und National Geographic Brasilien, und Autor zweier Bücher über deutsche Familien (2007 und 2010). Er forscht über die deutschen Auswanderer und ihre Nachkommen in Südbrasilien seit 1996.